

Gold & Silber: Deflationäre Abwärtswelle

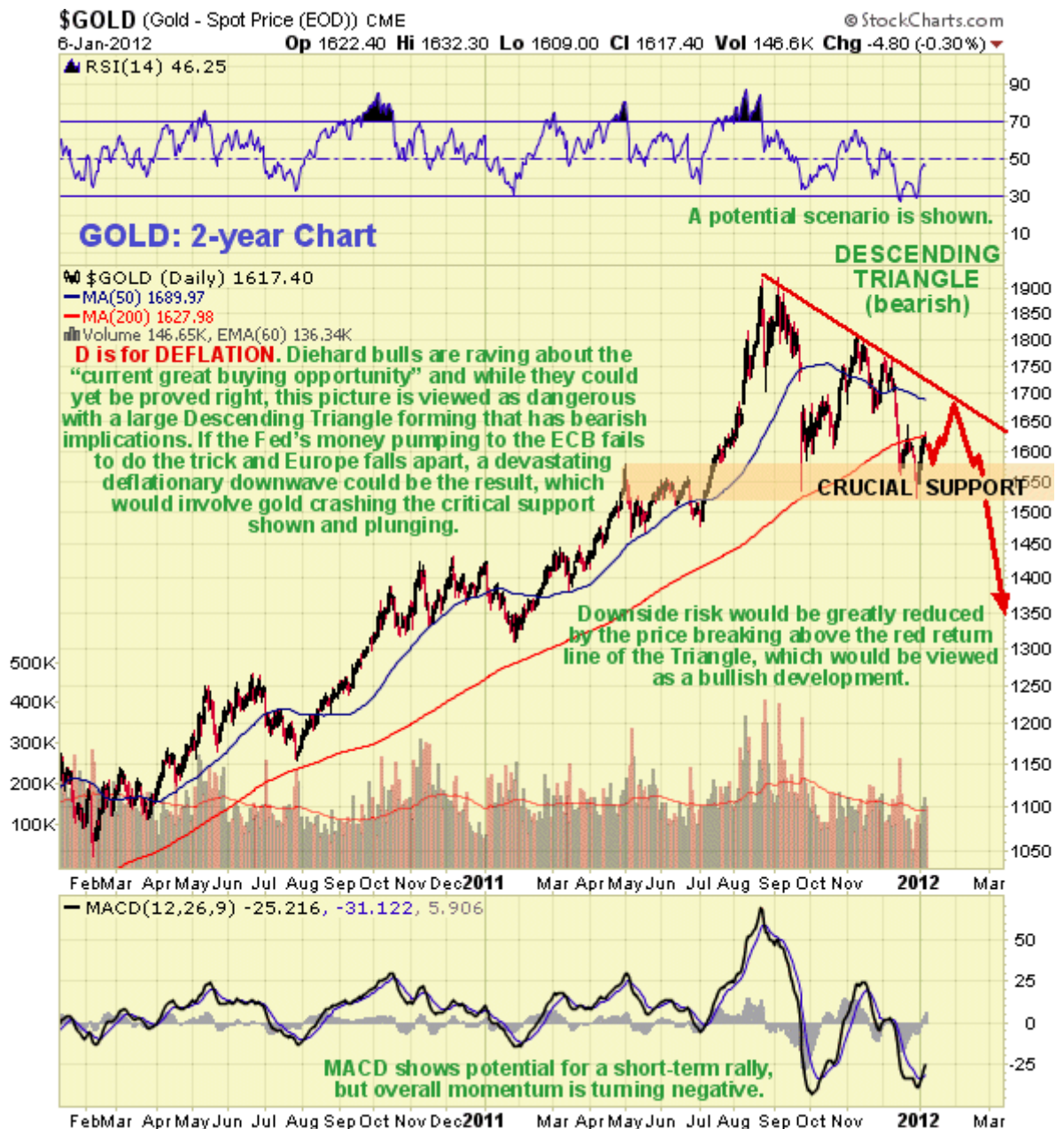
10.01.2012 | [Clive Maund](#)

Goldmarkt Update

Die letzten Wochen waren verwirrend. Und das lag am Widerspruch zwischen den deutlich bärischen Preismustern, die sich bei Gold und Silber abzeichneten (und auf ein großes Top sowie eine brutale deflationäre Abwärtswelle hindeuten) und den scheinbar bullischen COT-Strukturen im Edelmetallsektor. Für die COT-Entwicklungen scheinen wir jetzt eine Erklärung zu haben, auf die wir weiter unten eingehen. Aber zuerst werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der Kursmuster.

Eingefleischte Bullen reden aufgeregt von "der großen Kaufgelegenheit", die sich nach den jüngsten Kursverlusten aktuell beim Gold präsentieren soll. Das ist logisch und verständlich, da Gold jetzt ca. 300 \$ unterhalb der Hochstände von August-September 2011 gehandelt wird, zudem überverkauft ist, in der Umgebung seines immer noch steigenden 200-Tage-Durchschnitts liegt, auch die COT-Daten und Stimmungsindikatoren zeigen sich positiv. Trotz alledem machen die sich bei Gold und Silber gerade abzeichnenden Preismuster einen extrem bärischen Eindruck.

Wie wir im 2-Jahre-Chart für Gold sehen können, hat sich seit dem Erreichen des Tops ein großes bärisches Sinkendes Dreieck oberhalb einer deutlich ausgeprägten Unterstützungszone zwischen 1.520 \$ und 1.530 \$ entwickelt. Sollte Gold dieses Muster nicht mit einem Anstieg über die obere Grenze (die rote Trendlinie im Chart) durchbrechen, so wird der Goldpreis einbrechen - womit praktisch auch das Ende des Bullenmarkts markiert ist. Und das setzt stillschweigend das Einsetzen (oder eher die schnelle Ausbreitung) einer deflationären Abwärtswelle voraus - eine Welle, die auch viele Länder überschwemmen wird, denen die schlimmsten Konsequenzen bislang erspart blieben, wie beispielsweise das schuldengeplagte Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Falls Sie wissen möchten, wie schlimm es werden kann, dann sehen sie sich die bisherigen Ereignisse in Griechenland und Spanien an. Mit Nahrungsmittelengpässen, Aufständen und brennenden Städten könnte alles noch viel schlimmer werden.



An dieser Stelle wollen wir noch einmal kurz auf die Debatte zum Thema Deflation-Inflation eingehen. Die Welt braucht eine ausgewachsene deflationäre Abwärtswelle - und früher oder später wird sie die auch bekommen. Ihr evolutionärer Zweck ist die Eliminierung massiver Schulden- und Derivateberge, welche die Weltwirtschaft in den Abgrund reißen. Zwangsläufig muss es auch zu einer Eliminierung parasitärer Institutionen kommen, die das aktuelle Chaos mit auf den Weg gebracht haben: die Zombie-Banken und die "Too-Big-Too-Fail-Kooperationen", die ihre Rüssel - über Rettungspakte und andere Vergünstigungen, wie extrem niedrige Zinssätze - ganz tief in den öffentlichen Kassen haben.

Seitdem die Krise im Jahr 2008 ins Zentrum der Aufmerksamkeit sprang, versuchen etablierte und mächtige Interessen, die notwendige deflationäre Reinigung zu unterbinden - durch Geldflutung, Manipulation der Zinskurve und durch die Mobilisierung von Staaten/Zentralbanken zur künstlichen Zinssenkung - damit sie weiterhin ihre einflussreichen, privilegierten Leben führen konnten und mehr Zeit hatten, ihre schlechten Schulden auf den Steuerzahler umzulegen. Doch auch für sie scheint die Zeit jetzt abzulaufen. Ihr letzter Trick war die heimliche Finanzierung der EZB durch die Federal Reserve - ein verzweifelter Versuch, den Zusammenbruch Europas aufzuhalten. Doch die Situation in Europa ist jetzt so schlecht, dass der Erfolg dieser Maßnahmen bezweifelt werden muss.

Allem Anschein nach wird wohl Folgendes passieren: Die Anleihehalter werden es darauf ankommen lassen und mit Massenverkäufen reagieren, worauf die Zinssätze in die Höhe schießen. Und das passiert diesmal auch in den USA, sodass das gesamte aufgeblähte Konstrukt geschwind zusammenstürzen wird. Das

wollen uns die ominösen Muster beim Gold und Silber sagen. Die Blockierung der notwendigen deflationären Kräfte und das entschiedene Wirken mächtiger Interessen seit 2008 haben zum weiteren Erstarken der deflationären Kräfte geführt, so dass sich eine gefährlich explosive Situation ergeben hat.

Auf kurze Sicht bleibt noch Spielraum für eine Erholung, die Gold bis zur roten Umkehrlinie des Sinkenden Dreiecks (siehe 6-Monate-Chart) bringen könnte. Wir hatten uns im Sektor positioniert, kurz bevor sich dieser vor einer Woche von seinen Tiefs langsam erholte. Zu dieser Zeit hatten wir eine sehr risikoarme Marktphase - man konnte enge Stops gleich unterhalb des wichtigen Unterstützungsniveaus am unteren Ende des Dreiecks setzen. Die Wahrscheinlichkeit einer solchen Erholung steigt, weil sich ein kleines Kopf-Schulter-Muster abzuzeichnen scheint (siehe Chart). Wir werden versuchen, moderate Gewinne mitzunehmen, wenn sich Gold der roten Abwärtstrendlinie annähert - sollte die Rally überhaupt so weit kommen. Doch längerfristig betrachtet, wird die Dreiecksformation im Gold-Chart wahrscheinlich nach unten durchbrochen, was dann aller Voraussicht nach zu einem schweren Einbruch führen würde.



Die Dollar-Charts stützen zumindest unsere Einschätzung, dass bald eine deflationäre Abwärtswelle kommen wird. Denn wie wir im 4-Jahre-Chart für den Dollar-Index sehen können, wurde das

Kopf-Schulter-Muster vor Kurzem nach oben durchbrochen. Es sieht so aus, als stünde der Index kurz vor einer kräftigen Aufwärtsbewegung, die bis in die Nähe des Widerstands zwischen 87,50 -89 reichen könnte - also in den Bereich jener Spitzenstände, die in den Jahren 2009 und 2010 erreicht wurden. Das 2009er Hoch stammte von der panischen Flucht in den Dollar, zu der es in Folge der Finanzkrise 2008 kam.



Was den Erklärungsansatz für den scheinbar so bullischen COT für Gold und gerade Silber angeht, wollen wir auf folgende Anmerkungen verweisen, die vor Weihnachten auf unserer Webseite veröffentlicht wurden:

Bislang waren wir mehr oder weniger automatisch davon ausgegangen, dass die großen Spekulanten (Large Specs), die in den Gold- und Silber-COT auftauchen, immer falsch lagen. Bislang schien ebenfalls zu gelten: Wenn die großen Spekulanten ihre Long-Positionen deutlich zurückfahren, dann ist das bullisch. Das war eine vertretbare Annahme, die die letzten 10 Jahre über für die Edelmetallmärkte auch funktionierte. Immer wenn die Long-Position der großen Spekulanten hohe Stände erreichte, korrigierten die Edelmetalle; und wenn sie wieder auf relativ niedrige Stände sank, drehten die Edelmetalle ins Positive, um erneut zum Aufwärtstrend anzusetzen. Und das war auch der Grund, weshalb wir sie gnadenlos auf die Schippe nahmen und sie Idioten und Trottel nannten. Aber lagen die großen Spekulanten all die Jahre über wirklich falsch? Immerhin waren sie während des gesamten Gold- und Silberbullenmarkts ständig long.

Man muss also der Korrektheit halber hinzufügen, dass sie insgesamt betrachtet nicht falsch lagen. In ihrer insgesamt korrekten Long-Positionierung reagierten sie aber zu enthusiastisch bei zwischenzeitlichen

Marktspitzen und zu negativ oder konservativ bei zwischenzeitlichen Markttiefs. Obgleich die Commercials den ganzen Gold- und Silberbullenmarkt über short waren, verdienten sie Geld, indem sie von den emotionalen Verhaltensextremen der großen (und kleinen) Spekulanten bei zwischenzeitlichen Marktspitzen und -tiefs profitierten.

In den letzten Wochen hat jedoch ein grundlegender Wandel der COT-Strukturen für den Gold- und Silbermarkt eingesetzt, wobei die Anzahl der von großen Spekulanten etablierten Long-Positionen bei Gold sehr deutlich und beim Silber verblüffend deutlich zurückging. So gut wie jeder (bis jetzt zählten auch wir dazu) hat diesen kräftigen Long-Rückzug seitens der großen Spekulanten als deutlich bullisches Zeichen interpretiert. Wenn wir uns die COT-Charts aber jetzt anschauen, sehen wir, dass es sich nicht um einen normalen Rückgang handelt - gerade beim Silber.

Bedenkt man, dass die großen Spekulanten den ganzen Edelmetall-Bullenmarkt über long gewesen waren, so ließe sich ihr beispielloser Rückzug bei den Long-Positionen (der auf den ersten Blick bullisch interpretiert werden könnte) durchaus auch auf etwas anderes zurückführen: Möglicherweise haben sich die großen Spekulanten dafür entschieden, dass entweder der Gold- und Silber-Bullenmarkt zu Ende ist oder zumindest ein brutaler deflationärer Selloff wie 2008 oder sogar noch schlimmer droht. Und das passt auch zum negativen Eindruck, den die Preis-Charts für Gold, Silber und Edelmetalle aktuell machen. In den vergangenen Wochen hatten all diese Charts unter ersten technischen Einbrüchen zu leiden - und wir sind uns bewusst, dass diese Einbrüche möglicherweise auch Resultat einer gezielten "Chart-Bereinigungsaktion" seitens des "Big Money" sein könnten.

Bislang ist der Erklärungsansatz, dass die großen Spekulanten ihre Positionen im Vorfeld einer größeren Bärenmarktpphase bei Gold und Silber "ausdünnen", reine Theorie. Auf jeden Fall passt sie aber zu den ominösen Mustern, die bei Gold, Silber und den EM-Aktienindizes auftauchen. Und sie passt auch zu den entsetzlichen Aussichten für das Jahr 2012. 2012 könnte ein Jahr werden, in dem die so lange zurückgehaltenen (und durch mehr Verschuldung und mehr Derivate deutlich gestärkten) deflationären Kräfte schließlich Chaos an den Weltmärkten und in den Wirtschaften anrichten. Das ist die notwendige und bittere Medizin, die die Welt braucht, um sich von ihren Schulden und dem Derivatekropf zu befreien - und von parasitären Institutionen wie Zombie-Banken und Elitekooperationen, die jeden und alles mit in den Abgrund reißen.

Es gibt einen weiteren Aspekt, der die Gold- und Silberpreise beeinflusst und hier Betrachtung finden muss. Und damit ist die wachsende Wahrscheinlichkeit einer militärischen Intervention gegenüber dem Iran gemeint. Die "Achsenmächte", d.h. Großbritannien, Israel und die USA, streben seit Langem nach Hegemonie im Nahen Osten, und zwar aus geopolitischen Gründen und um die dortigen Ölreserven kontrollieren zu können. Auf dem Weg zu ihren langfristigen Zielen für diese Region wurden in den letzten Jahren schon große Fortschritte gemacht.

An dieser Stelle wäre hervorzuheben, dass der Begriff "Achse" hier nicht verurteilend benutzt wird, anders als George W. Bush, der von einer "Achse des Bösen" sprach. Der Begriff bezieht sich ausschließlich auf eine nahezu deckungsgleiche militärische und politische Ausrichtung der Eliten jener Länder und auf deren gemeinsamen Ziele. Nahost-Länder wie Saudi-Arabien und die VAE stehen als ergebene Klientelstaaten ohnehin schon auf "ihrer Seite". Staaten wie Afghanistan und Irak, die der Achse entgegenstanden, erlebten Invasionen, sie wurden kastriert und mit Marionettenregierungen ausgestattet. Verbleibende, der Achse feindlich gesinnte Staaten werden gerade unterminiert, hier werden Regierungen gestürzt - beispielsweise in Libyen, wo die Sache schon erfolgreich über die Bühne ging und Syrien, wo die Arbeit noch gemacht werden muss.

Somit wartet noch eine große reife Frucht darauf, in den Korb der Achsenmächte zu fallen - und zwar der Iran. Und bei dieser Frucht wird man wohl mit einem Stock nachhelfen müssen, damit sie sich endlich löst. Aus Sicht der Achse gibt es nichts zu verlieren und möglicherweise viel zu gewinnen, wenn man einen Konflikt mit dem Iran provoziert. Mit Hilfe immer strikterer Sanktionen, etc, etc. werden die Daumenschrauben kontinuierlich angezogen. Zudem drängt die Zeit, da die Wirtschaften der Achsenmächte aufgrund exzessiver Verschuldung kurz vor dem Zusammenbruch stehen und die gewaltige Militärmaschine vielleicht nicht mehr lange unterhalten werden kann. Würde es ihnen gelingen, den Iran zu einem unbesonnenen Schritt zu provozieren, wie beispielsweise die Blockade der Straße von Hormus, so hätten sie den perfekten Vorwand, den Iran bis zur Unterwerfung zu bombardieren und anschließend all seine militärischen und nuklearen Einrichtungen zu entfernen.

Die Schaffung eines äußeren Feindes würde sofort die Popularität der heimischen Politiker erhöhen, wie die Barak Obamas, welcher sich sozusagen als "harter Mann" profilieren kann, den die amerikanischen Wähler

mögen. Und 2012 wird gewählt. Darüber hinaus wird man auch viel Ausrüstung, Waffen und Munition bei der Zersprengung des Iran benötigen. Und das ist wiederum eine gute Nachricht für die Verteidigungsindustrie, bei der Großaufträge zur Auffüllung der Bestände eingehen werden. Wenn erst einmal der Iran und Syrien gefallen sind, wird die Achse praktisch den gesamten Nahen Osten kontrollieren.

Eine der Aufgaben, die Großbritannien, als führendes Achsenmitglied und missgönndes Mitglied der EU übernimmt, ist übrigens die Machtbegrenzung Europas. Aus diesem Grund blasen die Briten auch immer wieder „Sand ins Getriebe“, wenn sie zum Beispiel ihr Veto bei Vertragsentscheidungen einlegen, wie gerade erst wieder deutlich wurde. Ein Faktor mag aber auch die in Großbritannien herrschende „Inselmentalität“ sein. Ältere Leser mögen sich vielleicht noch an die urkomische Schlagzeile erinnern, die vor vielen Jahren in einer britischen Zeitung zu lesen war: „Ärmelkanal im Nebel, Europa abgeschnitten“.

Womit die britische Einstellung gegenüber dem Rest Europas schön zusammengefasst wäre. Interessant ist ebenfalls die Einstellung der Achsenmächte gegenüber China und Asien allgemein. Das zeigte sich vor wenigen Wochen ganz deutlich, als man China kaum verholten mit einem Feind gleichsetzte und ankündigte, man wolle Australien als besten Freund bitten, eine militärische Allianz gegen den chinesischen Einfluss auf dem pazifischen Spielfeld zu bilden. Offenbar werden Chinesen und Asiaten generell nicht im Club willkommen geheißen, und hinter den Nettigkeiten der Diplomatie werden sie als Fremde betrachtet - ganz ähnlich, wie wir die Klingonen bei Star Trek betrachten.

Man bracht wohl kaum noch zu erwähnen, dass ein Angriff auf den Iran höchstwahrscheinlich einen plötzlichen Ölpreissprung nach sich ziehen würde (auch steigende Gold- und Silberpreise wären dann zu erwarten). Aus ersichtlichen Gründen lässt sich der genaue Zeitpunkt eines Angriffs natürlich nicht vorhersagen - es könnte in den nächsten 2 Monaten der Fall sein oder erst in 10 Monaten. Mit dem Einsetzen einer deflationären Abwärtswelle wird ein Angriff jedoch umso wahrscheinlicher, denn unter diesen Umständen werden die Politiker nach einer Ablenkung für die Massen suchen, hinter der sie geeint und geschlossen stehen können. Auch wenn die Gold- und Silber-Charts schwere Kursverluste erwarten lassen, so sollte man nicht vergessen, dass ein eskalierender Irankonflikt jederzeit Kurssprünge auf den Plan rufen könnte.

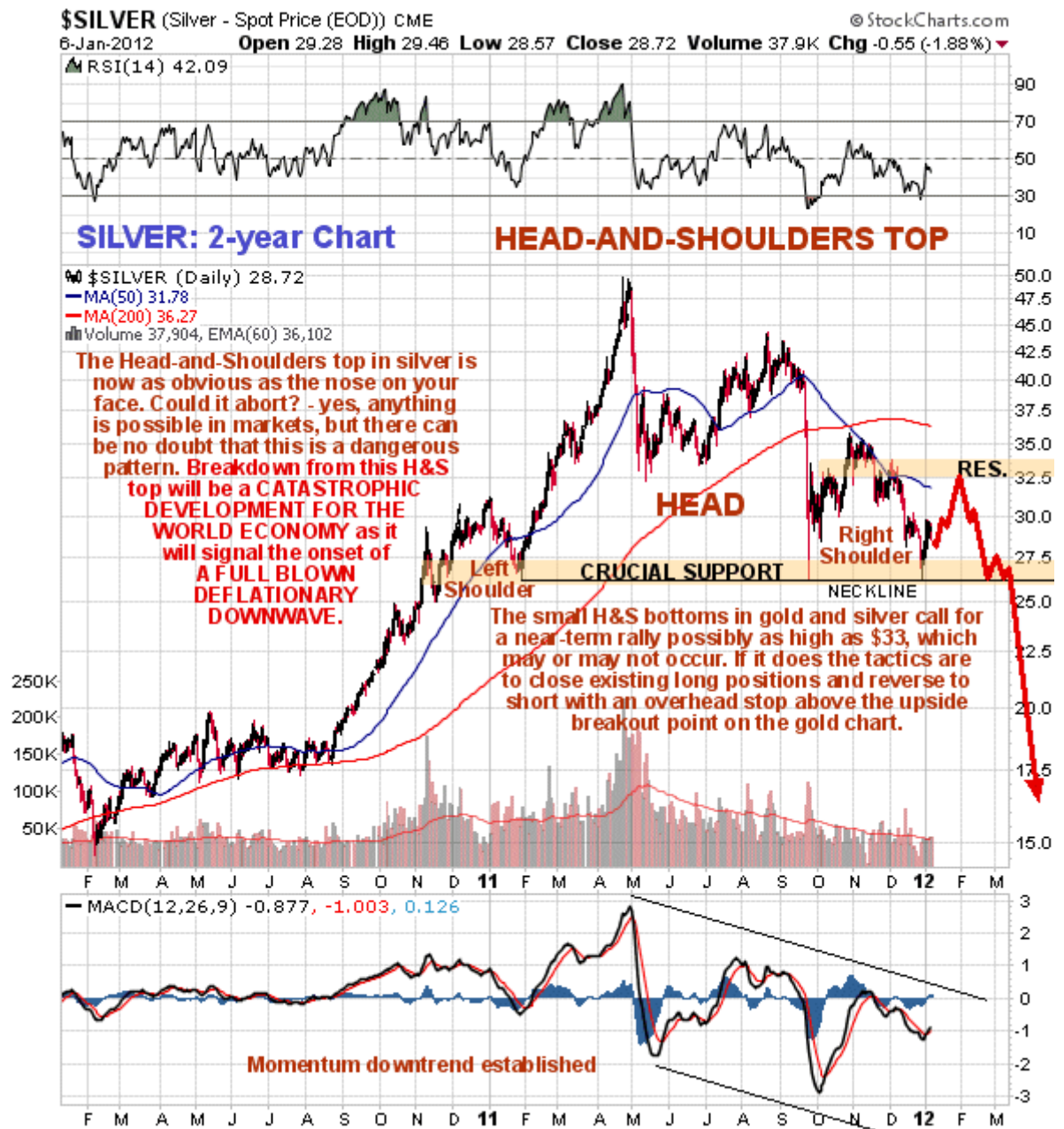
Im Fall wir stürzen nicht so früh wie erwartet in den deflationären Abgrund, dann wäre die beste Rohstoffwahl wohl Öl. Denn aktuell zeigen Angebotsbeschränkungen Wirkung, die noch auf Produktionsdrosslungen nach der Finanzkrise 2008 zurückzuführen sind (wie der renommierte Ölexperte Dr. Kent Moors zeigt). Die Produktion wurde damals wegen der niedrigen Preislage zurückgefahren. Das wird den Ölpreis stabil halten und vielleicht auch für deutliche Kursgewinne sorgen, vorausgesetzt, die deflationäre Abwärtswelle schlägt nicht vorher zu. Und solche Kursgewinne würden im Fall einer militärischen Aktion gegen oder durch den Iran zusätzlich Schub erhalten.

Auf unserer Webseite werden wir uns daher bald näher mit Öl und ölnahen Investitionen beschäftigen.

Silbermarkt Update

Im Silber-Chart scheint eine sehr negativ wirkende Kopf-Schulter-Top-Formation ihren Abschluss zu finden, was auf schwere Kursverluste und daher auf das Eintreffen einer deflationären Abwärtswelle hindeutet. In den letzten Wochen wurde das Gesamtbild allerdings durch die COT-Struktur sowie Stimmungsindikatoren (die beide einen sehr bullischen Eindruck machen) verkompliziert. Aus den im Goldmarkt Update genannten Gründen wird davon ausgegangen, dass der COT einen sehr irreführenden Eindruck von der aktuellen Situation vermittelt. Im Fall eines Einbruchs und schwerer Kursverluste könnten die Stimmungsindikatoren sogar noch schlimmere (also noch stärker bullische) Stände erreichen.

Das Top des großen Kopf-Schulter-Musters kann man gut im 2-Jahre-Silber-Chart erkennen. Bemerkenswert an diesem Muster ist, dass die "Nackenlinie" oder die untere Unterstützungslinie vollkommen horizontal verläuft, wobei der Silberpreis Ende Dezember EXAKT von seinem September-Tagestief abprallte. Dieses große Top-Gebiet scheint komplett, obwohl die Kursbewegungen der letzten Wochen darauf hindeuten, dass wir noch eine letzte Erholung sehen werden, bevor Silber die Unterstützung am unteren Ende des Musters durchbricht. Es lässt sich schwerlich sagen, wodurch die bärischen Konsequenzen dieses Musters noch aufgehalten werden könnten - ein Durchbruch über die rechte Schulter bei 35,70 \$ wäre eine bullische Entwicklung, aber nicht überzeugend. Besser ist es wohl, eine solche Entwicklung an einer Trendwende beim Gold festzumachen: Ein Durchbrechen der Top-Linie des Sinkenden Dreiecks würde hier möglicherweise die bärischen Muster beim Gold und beim Silber aufbrechen lassen.



Auch wenn die längerfristigen Silber-Charts ziemlich stürmisch aussehen, so legen die jüngsten Marktbewegungen im kurzfristigeren 6-Monate-Chart sogar die Möglichkeit einer kurzzeitigen Rallye nah. Es scheint sich über dem jüngsten Tief eine kleine Kopf-Schulter-Talsohle gebildet zu haben, die auf einen Fortschritt hindeutet, der sogar bis zur 33 \$-Marke vordringen könnte - bevor die Kurse wieder nachgeben. Ein mögliches Szenario wird im Chart unten gezeigt.

Kurz nachdem das Tief erreicht wurde, gingen wir kurz in einem wenig riskanten Marktumfeld long, wobei ein Stop gleich unterhalb des wichtigen Unterstützungsniveaus und oberhalb des September-Tiefs gesetzt wurde. Wir werden wahrscheinlich moderate Gewinne mitnehmen, sollte Silber in naher Zukunft auf die 33 \$-Marke zustreben. Und abhängig von der dann herrschenden Situation würden wir anschließend auf die Short-Seite wechseln.



© Clive Maund
www.clivemaund.com

Der Artikel wurde am 08.01.12 auf www.clivemaund.com und www.clivemaund.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
 Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/124444-Gold-und-Silber--Deflationaere-Abwaertswelle.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).